

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Speier, Christoph</b>
Studiengang an der FAU:	Medizin
E-Mail:	christoph.speier@fau.de
Art des Aufenthaltes:	PJ
Gasteinrichtung:	Bugando Medical Centre
Gastland:	Tansania
Studiengang an der Gastuniversität:	Medizin
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2017

### 1. Vorbereitung

Nachdem man die Entscheidung getroffen hat sich am Bugando Medical Centre in Mwanza zu bewerben, kann man sich auf der Website <https://www.bugandomedical.co.tz> über das Krankenhaus informieren und per Email Lucy Mogele vom International Office kontaktieren ([bugandohospital@gmail.com](mailto:bugandohospital@gmail.com)). Am besten ist es per Email auch gleich die aktuelle Telefonnummer zu erfragen. Wenn die Antwort auf eine Email lange Zeit auf sich warten lässt, ist es immer von Vorteil anzurufen. Notfalls kann man auch die Haupttelefonnummer des Krankenhauses wählen und sich zum International Office durchstellen lassen. Geduld und Improvisation bei der Kommunikation (oder einfach gutes Swahili) helfen hier weiter.

Ich habe mich ca. 10 Monate im Voraus beworben. Sobald man die Zusage hat, was in meinem Fall relativ schnell ging, kann man die Vorbereitungen treffen.

Auf jeden Fall sollte man sich um ausreichenden Impfschutz und eine Malaria-Prophylaxe kümmern. Ich würde darüber hinaus wärmstens empfehlen Swahili zu lernen. Die Kenntnis der Sprache hilft enorm und ermöglicht es einem Kontakte besser zu knüpfen, einfacher zu verhandeln, Sympathien zu erlangen und den direkten Patientenkontakt.

### 2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Das Visum, welches man als PJ-Studierender in Tansania benötigt, kann bei der Botschaft von Tansania in Berlin (<http://www.tanzania-gov.de/>) beantragt werden. Es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass man sich frühzeitig darum kümmert, da man den Reisepass mit dem Visumsantrag verschickt. Ein einfaches Touristen-Visum kann auch direkt bei Ankunft am Flughafen in Tansania beantragt werden (Wartezeit inklusive).

Am einfachsten ist die Anreise nach Mwanza per Flugzeug. Viele große internationale Airlines fliegen nach Dar Es Salaam von dort aus kann man mit einer der nationalen Airlines, wie Fastjet oder Precision Air nach Mwanza weiterjetten. Ein gewisser Zeitpuffer für Verspätungen etc. sollte hierbei eingeplant werden. Ein Hin- und Rückflug mit Transfer von Daressalam nach Mwanza kostet um die 700 Euro. Die Fahrt mit dem Taxi vom Flughafen zum Krankenhaus kostet ca. 20.000 Tansanische Schillings (TZS), (2660 TZS = 1 EURO [Stand 20.09.2017]), also ca. 7,50 Euro.

Am ersten Tag im Krankenhaus sollte man das International Office aufsuchen. Hier zahlt man die Gebühren für das Tertial in US Dollar und es wird sich darum gekümmert, dass man einen Mitarbeiterausweis bekommt. Danach ist man startklar.

### **3. Unterkunft**

Die einheimischen Studierenden der CHUHAS wohnen größtenteils in einem Wohnheim, welches speziell für die Studierenden vorgesehen ist und direkt auf dem Campus des Krankenhauses liegt. Dieses ist jedoch nicht für alle internationalen Studierenden vorgesehen, sondern nur für Würzburger Austauschstudenten zugänglich.

Es gibt allerdings eine Reihe weiterer Möglichkeiten unterzukommen. Eine gute erste Anlaufstelle ist das Serengeti-Guesthouse. Hier kostet eine Übernachtung \$15, bei längeren Aufhalten kann jedoch verhandelt werden. Man sollte mit ca. \$300 im Monat rechnen. Dafür wird mindestens einmal pro Woche geputzt und es finden sich meist noch andere internationale Studierende in der Unterkunft, mit denen man schnell in Kontakt kommt.

### **4. Beschreibung der Tätigkeit**

Die Chirurgische Abteilung am Bugando Medical Centre hat viele Subspezialitäten, durch die man rotieren kann. Ein entsprechender Rotationsplan wird anfangs mit dem Chefarzt besprochen. So kann man Eindrücke im Bereich der Allgemeinen Chirurgie, Orthopädischen Chirurgie, Neurochirurgie usw. sammeln. Jede der Subspezialitäten verfügt über spezielle Tage an denen OP-Säle jeweils für diese reserviert sind.

Ein normaler Tag beginnt in der Regel mit einer Frühbesprechung (manchmal auch mit einem Gebet vorher) gefolgt von einer kurzen Pause, die es einem ermöglicht in der Cafeteria auf dem Campus zu frühstücken.

Danach geht es an OP-Tagen in den OP, wo man als Studierender auch mit an den OP-Tisch und assistieren darf. An nicht-OP-Tagen findet meist eine große Visite statt, die sich in die Länge ziehen kann und bei der teilweise Swahili gesprochen wird, was das Verständnis erschwert. Allerdings kann man hierbei viele Krankheitsbilder beobachten. Einmal pro Woche nimmt man an der Patientenbehandlung in der jeweiligen Poliklinik teil, hier kommen viele Patienten, die von weit angereist sind und die sich leider meist zu spät in Behandlung begeben. Deshalb sind dort viele Krankheiten in voller Ausprägung zu sehen.

Die Ärzte vor Ort sind sehr freundlich und engagiert. Es wird viel erklärt und man darf schnell kleinere Eingriffe übernehmen bzw. bei großen OPs assistieren.

### **5. Betreuung an der Gastuniversität**

Bis auf das Begrüßungsgespräch mit dem Chefarzt der Chirurgie, gab es keine weiterführende Betreuung. Allerdings sind alle Ärzte sehr freundlich und helfen gerne weiter bzw. kümmern sich. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass man als Gaststudierender eine gute Erfahrung macht und die anderen Ärzte versuchen einen so gut wie möglich einzubinden.

### **6. Ausstattung der Gasteinrichtung**

Das Krankenhaus ist erwartungsgemäß schlechter ausgestattet als ein europäisches. Einige Fachbereiche können sich aber sehen lassen, wie z.B. die neu eingerichtete Strahlenklinik, die gerade in Betrieb genommen wird. Auch der OP ist leidlich ausgestattet.

### **7. Alltag und Freizeit**

Geld abheben ist in Mwanza einfach möglich. Es gibt viele ATMs (auch direkt vor dem Krankenhaustor). US Dollar kann man nur im der Stadtzentrum tauschen. Allerdings ist der Kurs so gut, dass es sich nicht lohnt Dollar aus Deutschland mitzubringen.

Ein Handy ist zur Kommunikation absolut notwendig und lokale SIM-Karten sind günstig. Am billigsten ist das Student-Bundle von Halotel (10GB Daten + sehr viele freie SMS und Minuten) für nur 10.000 TZS im Monat. Die Qualität des mobilen Internets lässt hier und da zu wünschen übrig, ist aber meist besser als W-LANs und fast immer gut genug, um beispielsweise über WhatsApp oder Skype zu telefonieren.

Tansania ist ein sehr großes und sehr sehenswertes Land, mit seinen vielen Nationalparks, dem Kilimandscharo und Sansibar. In der Nähe von Mwanza liegen der Rubondo-Insel- und

der Serengeti-Nationalpark. Beide sind sehr schön und innerhalb eines halben Tages per Auto zu erreichen. Allerdings ist zu erwähnen, dass der weitaus bekanntere Serengeti-Nationalpark wesentlich mehr Tiere und Abwechslung bietet. Rubondo beherbergt größtenteils Vögel, Krokodile und Nilpferde, die man selten erspähen kann, dafür ist es dort nicht so touristisch und man kann die wunderschöne Landschaft der Insel genießen.

Nicht nur die weiter entfernten Ziele sind empfehlenswert. Mwanza bietet schöne Aussichtspunkte wie *Jiwe Kuu* und *Capri Point* von den sich atemberaubende Aussichten und malerische Sonnenuntergänge am Viktoriasee genießen lassen. In den Clubs *Rock Bottom*, *Flames*, *Kiss* und dem *Cask* kann am Wochenende ordentlich gefeiert werden.

Auf dem Basketballfeld direkt vor dem Krankenhaus wird täglich gespielt und man wird direkt in die Mannschaft integriert, wenn man häufiger mitspielt. Außerhalb des Krankenhaus-Campus organisieren sich auch einige Fußball-Mannschaften. Man sollte bei Interesse bei den anderen Mitstudierenden nachfragen und die Ohren offen halten.

Die etwas bodenständige Tansanische Küche wird durch viele indische und einige chinesische Restaurants aufgepeppt und selbst als Vegetarier kommt man gut über die Runden. Darüber hinaus kann man selbstverständlich selbst kochen und gegen entsprechenden Aufpreis fast alles, was man dazu benötigt, in den Supermärkten vor Ort kaufen.

## 8. Finanzielles

Man kann in Tansania sehr günstig leben. Ein typisches Essen (beispielsweise *Chips Mayai*, übersetzt: „Pommes mit Ei“) auf der Straße kostet umgerechnet weniger als 1 Euro und auch in den Restaurants zahlt man nicht viel mehr. Es lohnt sich eigentlich nicht selbst zu kochen, weil man meist teurer weg kommt. Eine Cola kostet umgerechnet ca. 20 Cent und ein Bier 1 Euro. Geht man allerdings in eines der teureren Restaurants beispielsweise in die der großen Hotels der Stadt, so zahlt man schnell 5 Euro und mehr pro Gericht.

Bei mir hat die Unterkunft mit \$300 pro Monat einen großen Teil des Budgets ausgemacht. Dazu kommt noch die Gebühr für das Praktikum am Krankenhaus, pro Woche werden \$50 Gebühren verlangt. Auch touristische Aktivitäten, wie beispielsweise Nationalparks sind besonders teuer, da man hier nicht nur die hohen Eintrittspreise in die Parks bezahlen muss, sondern auch einen Safari-Unternehmen mit Fahrer und Koch, so dass man mit einem Preis von 200 Euro pro Übernachtung rechnen muss. Aber - es lohnt sich!

Um die PJ-Kasse aufzubessern, kann man sich (wie ich) für ein DAAD-PROMOS-Stipendium für Auslandsaufenthalte bewerben. Dieses Stipendium bietet je nach Verfügbarkeit einmalige Unterstützungen (wie beispielsweise Reisekostenpauschale) oder sogar monatliche Zahlungen an, deren Höhe je nach Gastland variieren.

Ich habe glücklicherweise ein PROMOS-Reisekostenstipendium in Höhe von 700€ erhalten und konnte davon den Flug finanzieren.

## 9. Fazit

Mein PJ-Tertial in der Chirurgie des Bugando Medical Centre in Mwanza war eine sehr bereichernde Erfahrung. Am meisten beeindruckt hat mich die Herzlichkeit und Offenheit, mit welcher einem die Tansanier entgegenkommen.

Ob beim Basketball spielen, beim Feiern, beim Verhandeln auf dem Markt oder beim Erklären im Krankenhaus - überall schwingt der tansanische Humor und die Gastfreundlichkeit mit und gibt einem das Gefühl am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Versorgung der Patienten im Krankenhaus ist teilweise nicht gut. Der Tod gehört leider zur Tagesordnung und es ist mitunter erschütternd zu sehen, dass den Patienten nicht geholfen werden kann. Es fehlt an den einfachsten Mitteln und wenn die Patienten nicht versichert sind, wird nur die Notfallversorgung übernommen. Dies mitzuerleben ist teilweise erdrückend und lässt die medizinische Versorgung hier in Deutschland auch noch einmal in einem anderen Licht erscheinen. Ich halte es dennoch für wichtig, nicht die Augen vor der Realität zu verschließen.

Rundum bin ich sehr glücklich darüber das PJ-Tertial in Tansania gemacht zu haben und kann es jedem anderen Medizinstudenten nur weiterempfehlen.

## 10. Wichtige Kontakte und Links

<http://www.bugandomedicalcentre.go.tz/> -- Website des Krankenhauses

<http://www.tanzania-gov.de/> -- Website der Tansanischen Botschaft

<https://www.duolingo.com/> -- Website & App zum Sprachen lernen mit Swahili-Kurs

<https://www.fau.de/international/wege-ins-ausland/finanzierung-eines-auslandsaufenthaltes/daad-promos-stipendien/> -- Infos über das DAAD-PROMOS-Stipendium an der FAU.